

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

54 (24.2.1927) Technik

### Zur neuen Rundfunkwellenverteilung

erhalten wir folgende Zuschrift:

Vor einiger Zeit trat die längst geplante und immer wieder verschobene zwischenstaatliche Regelung der Rundfunkwellenbereiche in Kraft. Nur hat die Regelung einen Schönheitsfehler: Fast jede Welle hat ein Schwingungszahlgebiet, das in Form einer Dezimalstelle bekommen. Es heißt: „Hier ist Stuttgart auf Welle 307,7, weiter angehängten Frankfurt a. M. auf Welle 428,6, Cassel 272,7, Hamburg 394,7, Hannover 207, Kiel 254,2, Leipzig 357,1, Dresden 204,1, München 537,1.“

Man muß zugeben, daß selbst ruhige Naturen etwas nervös werden können, wenn sie diesen geographisch-arithmetischen Mischmasch dreimal hintereinander über sich ergehen lassen müssen. Mancher Rundfunkfreund wird sich fragen, ob man denn nicht wenigstens auf volle Dezimalstellen hätte gehen können. Gewiß, man hätte das tun können; aber noch richtiger wäre gewesen, man hätte die Wellenlängen überhaupt lassen und hätte sie durch jene Anzahlen ersetzt, die der neuen Wellenverteilung zur Grundlage gedient hat, nämlich die Schwingungszahl.

Unter Schwingungszahl versteht man bekanntlich die Anzahl der Schwingungen in einer Sekunde. In derselben Zeit hat eine elektromagnetische Welle, gleichgültig welcher Schwingungszahl, einen Weg von 300 000 Kilometern (Lichtgeschwindigkeit) zurückgelegt. Dividiert man Lichtgeschwindigkeit durch Schwingungszahl, so findet man den Weg, um den die Welle in einer Sekunde geht, während ein Teilchen eine Schwingung vollendet hat, und diesen Weg nennt man Wellenlänge. Diese hängt demnach durch Vermittlung der Schwingungszahl und der Lichtgeschwindigkeit mit der Wellenlänge nach folgender Formel zusammen: Wellenlänge  $\times$  Schwingungszahl = Lichtgeschwindigkeit.

An und für sich könnten beide Angaben, Wellenlänge und Frequenz, gleich gut zur Bezeichnung einer Wellenbewegung dienen. Bei den Rundfunkwellen, diesen merkwürdigen Brüdern der Lichtwellen, benötigt man mit Vorliebe die Wellenlänge; im Reich des Schalles, also bei den Tönen, dagegen ausschließlich die Schwingungszahl. Das Problem der Wellenverteilung für den Rundfunk hat nun große Ähnlichkeit mit einer Erscheinung aus dem Gebiet der Schallschwingungen. Rast man nämlich zwei Töne mit benachbarter Schwingungszahl gleichzeitig erklingen, so entstehen abwechselnd Verstärkungen und Abschwächungen der Tonstärke, Schwabungen genannt, deren Zahl pro Sekunde nur vom Unterschied der Schwingungszahlen abhängt. Eine ähnliche Erscheinung entsteht, wenn zwei nahe beieinander liegende Wellen im Empfänger aufeinander treffen. Die dann entstehende Differenzschwingung kann eine verhältnismäßig kleine Schwingungszahl (klein im Verhältnis zur Trägerfrequenz) haben, das sie im Empfänger als hoher Pfeifton wahrnehmbar wird. Auf Grund von eingehenden Versuchen hat man nun international festgelegt, daß zwei „benachbarte“ Sender wenigstens 10 000 Schwingungen oder, wie man sagt, 10 000 Herz = 10 Kilohertz voneinander „entfernt“ sein müssen. So bekam z. B. Stuttgart 1180 Kilohertz (entsprechend 252,1 Meter Wellenlänge) zugeteilt; sein „Nachbar“ Kiel erhielt 1180 Kilohertz (252,2 Meter). Auf anderem Wellenbereich: Venedig 520 Kilohertz (577,0 Mtr.), Wien II 510 Kilohertz (588,2 Mtr.). Beachtet man die Unterschiede in der Wellenlänge, die dem „Mindestabstand“ von 10 Kilohertz entsprechen, so ergibt sich bei 250 Meter ein Unterschied von 2,1 Meter, bei 530 Meter aber ein solcher von über 11 Meter!

Man ersieht hieraus, daß die Wellenlänge als Grundlage für eine vernünftige Wellenverteilung gar nicht in Frage kommen kann. Gerade die Neuregelung wäre geeignet gewesen, die Schwingungszahl dem Sender als Bezeichnung beizufügen. Das Auffuchen des Senders würde dabei dem Rundfunkhörer nach kurzem Umlernen genau so leicht (oder schwer!) fallen wie vorher. Und für die Anlage wäre die Benutzung der jeweils auf 10 abgerundeter Kilohertz-Zahlen vorteilhafter.

### Allgemeine Mitteilungen.

#### Zu harte Rückkopplung.

Die Einstellung ferner Sender geschieht in der Weise, daß man die Rückkopplungsschleife vorsichtig der Abstimmspule nähert, bis ein leises Rauschen einsetzt und nun den Drehkondensator verändert, bis sich eine ferne Station durch einen kurzen Pfeifton bemerkbar macht. Es ist dann zugleich wieder mit der Rückkopplungsschleife zurückzugehen, also sozusagen zu koppeln, denn sonst würde das einsetzende Rauschen den Empfänger empfindlich stören. Der gut verreguliert empfangene Ton hängt im wesentlichen davon ab, daß es gelingt, die Rückkopplung ganz allmählich zu verändern, jedoch sich der günstigste Punkt einstellen läßt, der gute Lautstärke bringt, aber andererseits der Schwingungsgrenze nicht zu nahe liegt. Manche Geräte besitzen in dieser Beziehung wenig Spielraum; der Übergang von der Inempfindlichkeit bis zum Schwingen ist zu scharf, die Rückkopplung ist, wie man sagt, zu hart. Der Fehler läßt sich beheben, denn er hat seine Ursache in ungünstigen elektrischen Größen einzelner Schaltelemente. So kann die Rückkopplungsschleife selber zu viele Windungen haben. Sie wäre also gegen eine kleinere auszuwechseln. Ferner kann die Anodenspannung zu hoch sein. Auch durch Herabsetzen der Heizspannung kann ein günstiger Einfluß auf die der Anode des Hochmehrwiderstandes an die Kathode zu berücksichtigen.

#### Das Cupron-Element als Heizbatterie.

Der Heizakkumulator bereitet dem Besitzer manche Sorge, wenn eine zuverlässige Aufladestelle nicht in der Nähe ist und der Rundfunkhörer die Wartung nicht selber übernehmen kann. Ein unvorsorglich behandelter Sammler verliert schnell an Kapazität. Die kurze Lebensdauer veranlaßt dann den Betrieb des Hörgeräts außerordentlich. Offenbar mühen die Teilnehmer auf dem Lande die Schwierigkeiten besonders hart empfinden, und dieser Umstand mag zum Teil dazu beitragen, daß der Rundfunk auf dem Lande in seiner Verbreitung so weit zurückgeblieben ist.

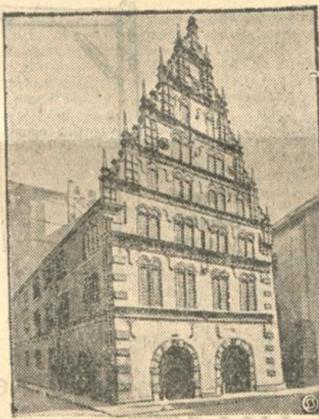
Wer nach einem brauchbaren Ersatz für den Akkumulator sucht und das Trodenelement, das heute auch als Heizelement gebaut wird, wegen der Kosten für die jedesmalige Neubehaffung vermeiden will, veruche es mit einem Primärelement, das von verschiedenen Funkfreunden seit langem benutzt wird und sich gut bewährt.

Das Cupron-Element, um das es sich handelt, besteht aus Zink und einer Kupferoxyd-Elektrode, die in einem Gefäß mit Natronlauge stehen. Es liefert eine Spannung von 0,8 Volt, die sich fast ununterbrochen auf gleicher Höhe hält. Für den Betrieb eines Empfängers ist das eine vorteilhafte Eigenschaft. Die Wartung ist sehr einfach. Mehrere Monate — es werden acht angegeben — bleibt die Batterie stehen, ohne daß sie einer Bedienung bedürfte. Mit dem Element verbraucht, so ist es neu anzusetzen. Man entleert es, nimmt die Kupfer-Elektrode heraus und legt sie an einen warmen Ort, wo sie wieder oxydiert und brauchbar wird. Auch an der Luft geht die Oxydation vor sich, nur in längerer Zeit. Die Zink-Elektrode, die sich im Betrieb verbraucht, muß unter Umständen erneuert werden. Das Element ist mit neuer Natronlauge zu füllen. Die Kosten für das Neuansetzen sind gering. Für die meisten heute verwendeten Hören wird man drei Elemente in Reihe schalten.

#### Die Ausführung der Zimmerantenne.

Eine wirkungsvolle Antennenform ist die Zimmerantenne, und zwar nicht nur am Ort des Senders, sondern auch in einem größeren Umkreise. Beim Bau sind, um die größte Lautstärke zu erzielen, einige Punkte zu beachten. Man verwende Hochfrequenzkabel, die nicht stark zu sein braucht. Der Draht wird zwischen zwei Zimmerwänden hin und her gezogen, aber nicht im Hakenwege, sondern so, daß die benachbarten Drahtteile genau parallel laufen; der Abstand betrage nicht weniger als 20 Zentimeter. Zur Befestigung an den Wänden benutzt man am besten Isolatoren von etwa 5 cm Länge, die in gefälliger Form im Handel zu haben sind. Wenn möglich, sollen die Antennendrähte die Abstrahlung senkrecht kreuzen, um Induktion zu verhindern.

#### Die Bremer Stadtwage als Rundfunkhaus.



Eines der schönsten und ältesten Gebäude Bremens, die 1587 von Udo von Bentheim, dem Schöpfer des berühmten Bremer Rathauses in seiner heutigen Gestalt, errichtete Stadtwage, wird jetzt unter völliger Erhaltung des ehrwürdigen Aeußeren in ein modernes Rundfunkhaus umgewandelt.

#### Die Stützgröße von Gasfoks.

Es besteht kein Zweifel, daß der Gasfoks besonders in den Feuerungsanlagen, die sich in Städten befinden, ein ideales Brennmaterial darstellt, und zwar deswegen, weil eine Randbildung bei der Verbrennung von Koks nicht stattfindet. Hinzu kommt noch, daß die Verschmutzung des Kokes, der von den Gasanlagen geliefert wird, in den letzten Jahren sehr günstig geworden ist, insbesondere, weil durch die Auswahl und Vorbehandlung des Rohmaterials, der Koble, auf eine Verminderung des Nischengehaltes des Kokes gesehen wird, weil ferner der Verkohlungsprozess nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt wird und weil endlich die Stützgröße der Fertigware der Stützgröße angepaßt wird.

Die Mäherfolge, die sich im Haushalt bei der Verwendung von Gasfoks einstellen, sind meistens auf eine Nicht-Beachtung der Verbrennungsvorgänge zurückzuführen, die beim Gasfoks wesentlich anders sind als bei der Koble, sowie auf eine falsche Wahl der Stützgrößen. Der Verbrennungsvorgang beim Gasfoks erfordert neben der Zufuhr von Vergasungsluft (Primärluft) noch eine Zufuhr von Verbrennungsluft (Sekundärluft), die zur vollständigen Verbrennung notwendig ist. Meist werden nämlich die blauen Flammen, die aus der oberen Schicht herausbrennen, als Verbrennung angesehen. Diese Flammen sind aber Kohlenoxyd-Flammen und müssen erst durch Zufuhr weiterer Luft oberhalb der Koksfläche verbrannt werden. Am meisten hängt jedoch eine günstige Wärme-erzeugung mit der Verwendung einer richtigen Stützgröße zusammen, denn man kann für den Hausbrand nicht jede beliebige Koksstückelung vermeiden. Für Hausbrand kommen in Betracht: Brechfoks II mit einer Stützgröße von 40 bis 60 mm, Brechfoks III mit einer Stützgröße von 20 bis 40 mm und Perlfoks mit einer Stützgröße von 10 bis 20 mm.

Die Frage, welche Stückelung nun für den einzelnen Ofen die richtige ist, hängt von den inneren Abmessungen des Ofens ab und zwar kommt für einen Ofen mit über 30 cm innerem Durchmesser der Brechfoks II in Frage, für einen solchen über 20 cm der Brechfoks III und für Ofen unter 20 cm innerem Durchmesser Perlfoks.

Man ersieht also daraus, daß die Stützgröße des Gasfoks umso kleiner sein muß, je kleiner die inneren Abmessungen der Ofen sind.

Da es nun sehr leicht möglich ist, daß in ein und demselben Haushalt der Verkohlungsartigkeit der Raumabmessungen entsprechend, Ofen mit verschieden großem Feuerungsraum aufgestellt sind, so ist es notwendig, daß den obigen Angaben entsprechend verschiedene Größen von Gasfoks gebraucht werden. In den seltensten Fällen wird man diese Kenntnisse bei einem Konsumenten vorfinden u. diese Angaben sollen dazu beitragen, daß in Zukunft diese Notwendigkeiten berücksichtigt werden. Man wird natürlich auch bei der Lagerung darauf achten müssen, daß der Koks verschiedener Größe nicht auf einem Haufen geworfen wird, sondern gesondert lagert. Da es aber mit der Lagerung allein nicht getan ist, muß man auch diejenigen Personen, die mit der Feuerung zu tun haben, in die Zusammenhänge zwischen Stützgröße und Ofenabmessung einweihen.

### Instandsetzung von Anodenbatterien

Die Lebensdauer von Anodentrockenbatterien erreicht zuweilen dadurch ein vorzeitiges Ende, daß eins der zahlreichen kleinen Elemente fehlerhaft wird. Meist oxydiert die Verbindungsstelle am Kohlestab oder Zinkzylinder, an der die Zuführung zum Nachbarlement befestigt ist. Hier entsteht infolgedessen eine Unterbrechung oder ein schlecht leitender Stromweg von sehr hohem Ueberstromwiderstand, der die Leistung der Batterie stark herabdrückt. Die Spannung der Batterie läßt erheblich nach; oft ist schon vorher störendes Rauschen im Empfänger ein. Geht es, das schadhafte Element zu finden und auszuwechseln, so werden die übrigen Elemente noch längere Zeit ihre Schuldigkeit tun, und der Rundfunkteilnehmer hat eine nicht un-erhebliche Ausgabe gespart. Das Auffuchen der Zelle läßt sich am leichtesten mit einem Voltmeter durchführen, indem man die Spannung der einzelnen Elemente mißt. Aber auch wenn kein Meßinstrument zur Verfügung steht, kann man zum Ziele gelangen. Man stellt den Ortsender ein und legt zunächst als Anodenspannung den geringsten auf der Batterie abgreifbaren Wert an. Man wird dann, falls überhaupt etwas Spannung vorhanden ist, leichten Empfang haben. Dann erhöht man die Spannung von Abart zu Abart. Die Lautstärke wird dabei ständig zunehmen, solange das schad- hafte Element sich noch nicht innerhalb des an- hängigen gelegenen Batterieteils befindet. Wird die Nöhre gelegenen Batterieteils die Emp- fang mit eingestellt, so ist insofern die Emp- fangsleistung erheblich und man ist sicher, daß es zwischen den beiden letzten Abartigkeiten liegt. Man muß nun die Verbindungen der Ele- mente freilegen. Mit einem Hammer und einem Meißel oder ähnlichen Werkzeug wird die ab- schließende Isolierschicht zwischen den beiden Abartigkeiten entfernt. Die fehlerhafte Stelle ist jetzt ohne weiteres zu erkennen. Das schadhafte Element wird ausgetauscht, indem man seine Verbindungsdrähte zu den Nachbarlementen kurz an den Elektroden abbleibt und die freien Enden miteinander verbindet. Da das passende Ersatzteil meist fehlt, kann man sich wie folgt helfen. Ein Stück blanker Kupferdraht von 0,8

bis 1 Millimeter Stärke wird an jedem Ende zur Spirale geformt. Diese muß einen Innen- durchmesser von der Stärke der zu verbindenden Drahtenden haben. Man wickelt darum eine Nähnadel, die diese Stärke hat und formt auf ihr die gewünschte Spirale durch Umdrehen des Kupferdrahtes. Die beiden Spiralen werden auf die freien Drähte aufgedreht und mit einer Flachzange zusammengedrückt, um die Verbindung haltbar zu machen. Der Kupferdraht soll die überbrückte Zelle nicht berühren. Die Isolierschicht wird dann wieder geschlossen, indem man zunächst Sägelspäne auf die Verbindungsstellen deckt und dann das flüssige Isolier- mittel aufträgt.

### „Wie baue ich mir selbst?“

Verlag Hermann Beyer, Leipzig. Preis jeder Nummer der Broschüren 80 Pfa.

In der Broschürensammlung, die unter obigem Titel in bis jetzt über 220 Bänden erschienen ist, befindet sich auch eine ganze Anzahl von Nummern, die sich mit dem Bau von Radio-Empfangsapparaten und Zubehörteilen beschäftigen. So beispielsweise mit Antennen-Anlagen, Detektor-Empfängern, Röhrenempfan- gern, Kurzwellenempfängern und Sendern, u. a. m.

Zwei Bänden befassen sich mit Trocken- elementen, galvanischen Elementen und Akkumulatoren. Der Bänder findet in diesen Heften Angaben über den Selbstbau der einzelnen Elemententypen, so daß er sehr wohl in der Lage ist, sich selbst für seine Zwecke sachgemäß Gleichstrombatterien herzustellen. Eine besonders gute Anleitung finden wir über den Bau von Akkumulatoren, in welcher sowohl die Herstellung des Metallblechs als auch der Paste beschrieben ist.

In einem anderen Heft sind ausführliche Mitteilungen über die Erstellung einer Gleichrichteranlage zum Laden von Akkumulatoren aus Wechselstromleitungen ge- macht. Beschrieben ist in diesem Heft der Graetz'sche Gleichrichterschaltkreis, und zwar sowohl sein Aufbau wie die Schaltung und die In- gangsschaltung des Gleichrichters.

Ein anderes Heft, das von Prof. Niemen- schneider-Karlsruhe verfaßt ist, gibt die Anlei- tung zum Bau eines Radio-Laut- sprechers. In der Broschüre sind zuerst die verschiedenen Lautsprecherarten geschildert, und zwar sowohl diejenigen, die nach dem elektro- magnetischen, als auch nach dem elektrodynamischen, als auch dem elektrostatischen Prinzip arbei- ten, sowie der Motorlautsprecher von Guth, derjenige von Reich und der Bändchen-Laut- sprecher von Siemens-Halske. Als Bauplan wird dann der elektromagnetische Lautsprecher gewählt und seine Einzelteile eingehend be- schrieben. Zeichnungen erläutern den Text in anschaulicher Form.

Da der Niederfrequenzverstärker in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Lautsprecherbetrieb steht, hat der gleiche Autor in einem anderen Heft eine Anleitung zum Selbstbau von Ein- und Zweiföhren-Nieder- frequenzverstärkern mit und ohne Gegenakt- betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Schaltungen gegeben. Wir finden in dieser Broschüre 11 Abbildungen und Schaltungsstü- gen, und außerdem ist übersichtlich ist ferner das Wesen der Verstärkung gekennzeichnet und auf die Funktionen, die die Elektrodenröhren und der Transformator auszuführen haben, ein- gegangen. Am Schluß finden wir eine Zu- sammenstellung von Verstärkerarten.

Das Wesentliche an diesen Broschüren ist wohl, daß die Beschreibungen den Selbstbau tatsächlich ermöglichen, und daß gerade durch die Fortschrittlichkeit theoretischer Erörterungen und durch die Schilderung der einzelnen Arbeits- schritte des Selbstbaues die Broschüren voll und ganz ihren Zweck erfüllen und dem Vorkler als zuverlässige Berater dienen können. Da.

Radio für Anfänger. Ein Experimentier- und Baulehrbuch. Von Hanns Günther (H. De Haas). Mit 172 Bildern im Text. Franck- sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis geb. 2,40 RM., geb. 5,60 RM.

Hier ist endlich einmal ein Radiobuch, das nicht die halbe Physik bei seinen Lesern voraus-

setzt. Ein einziges Experiment, Faradays be- rühmter Grundversuch über die Induktion, genügt dem Verfasser, um dem Leser zu zeigen, auf welche Weise der Rundfunk den Raum über- brückt. Auf dieser Grundlage baut das Buch in recht kurzweiliger Darstellung weiter, zeigt, welche Aufgabe das Antenneninstitut hat, was die Abstimmmittel bedeuten und wie sie zu- sammenarbeiten, erläutert die Wirkungsweise des Kristalldetektors, der Röhre, des Kopfhörers und schafft so einen gelegenen Unterbau, auf dem der Verfasser dann die eigentliche Aufgabe des Buches löst: dem Anfänger — der noch gar nichts vom Radio versteht — zu zeigen, wie man einen Rundfunk-Empfänger richtig und zweckentsprechend baut.

Der praktische Radiomateure. Das ABC des Radiosports zum praktischen Gebrauch für jedermann, von Hanns Günther (H. De Haas) und Dr. Franz Fuhs. 18. Auflage (88.—89. Tausend). Mit 173 Bildern im Text und einem farbigen Umschlagbild. Franck- sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis, geb. 4 RM., geb. 6,50 RM.

Die Hochlust der Erfindungen, die den An- fang der deutschen Rundfunkbewegung kenn- zeichnete, ist verfliegt, und neben einem halben Duzend Zeitschriften sind im Rheinischen Ver- lag der Wirtschaftskrise kaum einige Duzend Bücher übrig geblieben, die heute noch dauernd abge- lekt werden. Im Vordergrund stehen dabei die schmalen Bände der im „Stuttgarter Ver- lag“ erschienenen, von Hanns Günther herausgegebenen „Radio-für-Alle“-Reihe. Zu ihnen gehört auch „Der praktische Radioma- teure“, dessen 86. bis 89. Tausend erschienen ist. Die wertvollen Erfahrungen, die das Buch ent- hält, die zahlreichen Winke, die es für die An- lage und den Betrieb von Rundfunkempfängern gibt, ersparen seinen Besitzern jedes Verun- glückseln und damit so viel Zeit und Geld, daß sich die Anschaffung schnell bezahlt macht.

### Amtliche Anzeigen

**Arbeitsvergebung.**  
Wir haben die Grab- und Rohrverleagu-  
arbeiten für eine Gasleitung nach Eilingen  
(520) m 150 mm weite Stahlrohre mit Schweiß-  
muffen zu vergeben.  
Angebotsvordrucke werden bei der Abteilung  
für Gas- und Wasserinstallation, Vestingstr. 1 a,  
IV. Etod. Zimmer 8, abgegeben.  
Die Angebote sind bis 10 Uhr, einschließlich,  
den 7. März 1927, vorm. 11 Uhr, einzureichen,  
zu welchem Zeitpunkt die Öffnung erfolgt.  
Karlsruhe, den 24. Februar 1927.  
Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

**Die deutsche Tafel-Butter**  
täglich frisch  
sowie sämtliche Vorkereiprodukte  
**Leopold Haslinger**  
Hirschstraße 35.

Frische  
  
**SEE-FISCHE**  
Direkter Bezug in  
Spezial-Fischwaggons  
Infolge Riesenfänge  
diese Woche  
besonders preiswert  
Eingetroffen  
**3 Waggon**

Frischer  
**Rabliau**  
in bekanntester Qualität

looslos im ganzen **22** Pfg.  
Bisch. . . Pfund  
im Anschnitt . . . **24** Pfg.  
Ferner frisch gewässerte  
**Stoffische**  
Pfund **30** Pfg.  
Circa **4000** Stücken  
**Süß-Büchlinge**  
**120**  
5 Pfd.-Kiste  
Pfund **25** Pfg.

**Marinaden**  
aus frischen Fischen hergestellt  
sart und weisheitsvoll  
**Bism. Heringe**  
**Hollmövie**  
in vit. Richtiges  
**Gerinne i. Gel.**  
**Bratheringe**  
1 Liter-Do'e  
**85** Pfg.  
In unserer Spezialabteilung für

**Fische, Wild und Geflügel**  
Karl-Friedrichstraße 3  
am Marktplatz  
Direkt aus Holland:  
Britische  
Schellfische und Rabliau  
Ferner  
Hechte, Karpfen, Schollen  
Kotzungen, Steinbutt  
Grüne Heringe **50** Pfg.  
Große Auswahl in  
**Räucherwaren:**  
Fleckerlinge, Hundsrug, Gold-  
barsch, Spöcken, engl. Schil-  
dhalin, Landsheringe,  
Räucherlachs und Räucher-Mal  
**Poularden, jung, Hahnen**  
**Suppenhühner, Tauben**  
**Pfannkuch**

Gut will man, billig muß man  
angezogen sein! Gut und billig  
hat vereint, wer nach Ullstein-  
Schnitten selber schneidert. Selber  
schneidern sei die Losung! Jede  
noch so Ungeübte kann's mit  
Ullstein-Schnitten!



Ullstein-  
Schnitt  
M 1095

2000 neue  
**ULLSTEIN-SCHNITTE**  
zum Selberschneidern  
Alleinverkauf bei  
**Hermann Tietz**

### Wohnungsaussch

**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad etc. freie Aus-  
sicht, gegen große  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Mann, oder kleinere  
**3 Zimmerwohnung**  
zu tauschen gesucht. Um-  
satz wird vergütet. An-  
suchen nach 3 Uhr.  
Karlshofstr. 3, IV. r.  
Holtstette Hilltopstraße.

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit 2  
Betten, elektr. Licht, sep.  
Eingang an 2. Et. Herr.  
zu vermieten. Blücher-  
straße Nr. 16, parterre.  
Ein gut möbl. beheiz-  
t. Zimmer ist an einen  
geh. älteren Herrn od.  
Dame auf 1. März zu  
verm. Monstr. 11. par.  
Möbl. Zimmer ist od.  
später zu verm. Philipps-  
straße 17, III.

Ein möbl. Zimmer  
ist zu vermieten.  
Hermannstraße Nr. 7, I.  
Auf 1. od. 15. März ein  
schön möbl. Zimmer  
event. mit Pension im  
Weberfeld zu vermieten.  
Angeb. unt. Nr. 2271  
ins Tagblattbüro erbet.

### Particreszimmer

gut möbl., zu vermieten.  
Hauptstr. 19, par.

### Verkauf

Gut möbl. Zimmer  
an verlässl. soliden  
Herrn ist zu vermieten:  
Schirmerstraße 6, par.  
Nähe Scheffelplatz.  
Gut möbl. Zimmer  
auf 1. od. 15. März zu  
verm. Schirmerstr. Nr. 70,  
1. Etage hoch rechts.

### Miet-Gesuche

**Wer**  
gibt 2-Zimmerwohn-  
ung gegen Umzugsvergn?  
Angeb. unter  
Nr. 2277 ins Taubl.

### Kapitalien

**Staatsbeamter**  
(Geb.-R. X) sucht ges.  
sicher. Sicherheit Dar-  
lehen von  
**1000 RM.**  
Angeb. unt. Nr. 2276  
ins Tagblattbüro erbet.

### Darlehen

von 200 M für eine Zeit  
von Beamten gesucht.  
Angeb. unt. Nr. 2274  
ins Tagblattbüro erbet.

### Kapitalbeschaffung

durch Wechsel nur an  
streng solide und reelle  
Wohnung. Grundbesitz  
Bedingung.  
Gef. Offert. unt. Nr.  
1111 postlagernd Baden-  
Baden.

### Stellen-Gesuche

**Junges, fleißiges  
Mädchen**  
welche d. Haushalt ver-  
sorgt u. gute Kochkennt-  
nisse besitzt, sucht Stell-  
ung auf 1. od. 15. März.  
am lieb. Privat. Gute  
Behandlung und fami-  
lienähnlich. frdl. erwünscht.  
Angeb. unt. Nr. 2273  
ins Tagblattbüro erbet.

### Suche i. meine Tochter

(10 Jahre) Stelle  
zu finden u. Mithilfe  
im Haushalt. **Winf.**  
Euststraße Nr. 19, III.

### Bäcker!

Wo kann 17jähr. Junge,  
der 2 1/2 J. die Bäckerlei  
gelernt hat, sich in Weis-  
bäckeri noch besser aus-  
bilden? Angebote an:  
Herrn, Heidelberg,  
Hauptstraße Nr. 37.

### Verkauf

**Schuhwaren  
aller Art**  
findet tagl. von 8 bis  
7 Uhr halt Circa  
2000 Paar vorräthig  
darunter  
**Kinderstühle**  
zu 2.75 u. 3.25  
**Knaben- u.**  
**Mädchenstühle**  
zu 4.75, 5.75 u. 6.75  
**Gerrenstühle**  
zu 6.75, 7.50, 8.25  
9.25 u. 10.75  
Gelegenheitsverkauf  
Herrenstraße 11, II

### Kaufgesuche

Alter Karlsruher, seit  
langer Zeit im Ausland,  
wünscht seinen Lebens-  
abend in seiner Heimat  
zu verbringen u. sucht  
zu dies. Zweck ein nicht  
zu großes  
**Haus mit Garten**  
zu kaufen. Gest. Ange-  
bote mit nähere Anga-  
ben, nur von Selbst-  
verkäufern, unter A. Z.  
Nordhauserstraße 10  
nach Herrn, Schwab. erb.  
Gut erhaltenes nettes  
**Kinderbett**  
aus gut. Stoffe zu kauf.  
gesucht. Angeb. unt. Nr.  
2275 ins Tagblattbüro.  
Mittler, vol. Kleider-  
schrank zu kauf. gesucht.  
Reinhardt, 49, IV.

### Textilien

Tricotagen, Kauf gegen  
Kassa. Angeb. unt. Nr.  
2270 ins Tagblattbüro.

### Der Verkauf

150 Sten  
f. Freitag und für  
Sonntag zu 2.75,  
3.75, 4.25, 5.75, 6.75,  
7.25, 8.50 u. 9.25. Ge-  
legenheitsverkauf.  
Herrenstraße 11, II.

### Verkauf

**Schreib-  
maschinen**  
Büromöbel  
u. sonstiger Bürobedarf  
sehr billig zu verkaufen.  
**Hoff** Waldstraße 6.

### Streifenmaschine

fast neu zu verk. Au-  
toren unentgeltlich.  
Angeb. unt. Nr. 2263  
ins Tagblattbüro erbet.

**Schön. Wohnhaus**  
Bestand, 4 Stöck. mit 3  
u. 4 Zimmer im Etod.  
eine 4-3-2-Schlafzimmer  
mit Bad, sauberes besteb.  
Anzahl. 10 000 M.  
**Geschäftshaus**  
Bestand, mit Laden u.  
Bericht, 8 Wohnzimm.  
Preis 45 000 M. Anzahl.  
8000-10 000 M.  
**Haus, Gartenstr.**  
mit 3x5 u. 1x3 Zimm.  
Preis 42 000 M. An-  
zahlung 8000-10 000 M.  
**Weinwirtschaft**  
m. groß. Umf. Preis  
40 000 M. Anzahlung:  
15 000 M.  
**Landhaus**  
in Heidelberg mit 2000  
Maulbeer-Platanen für  
Eidensraupenzucht. Preis  
30 000 M. Anzahlung:  
8000 M.  
**Wohnhaus**  
mit 3x3 Zimm.-Wohn-  
Preis 32 000 M. Steuer-  
wert 60 000 M. Anzahl.  
8000-10 000 M.  
**Haus, Kaiserstraße**  
5 Stöck. mit groß. Laden  
60 000 M. Anzahl. 20 000  
Mark.  
**M. B. S. a. m.**  
Herrenstraße Nr. 38.

**Schlafzimmer**  
und  
**Wohnzimmer**  
eine Serie eichene  
Schlafzimmer,  
1 Kleiderst. 1 Wasch-  
tisch mit Spiegel, weis-  
Marmor, 2 Betten 2  
Kissenmatratzen, 2 Wasch-  
tische, 2 eich. Stühle,  
1 Handtuchhalter  
für 445 Mark.  
1 Serie Küchen, lackiert,  
Büfett, Kredenz, Tisch  
mit Violoncello, 2 Stühle  
188 Mark.  
Kompl. Zimmer bis zu  
20 % Preisnachl.  
**E. Schweitzer,**  
Hauptstr. 11, II.

### Der Verkauf

**Schuhwaren  
aller Art**  
findet tagl. von 8 bis  
7 Uhr halt Circa  
2000 Paar vorräthig  
darunter  
**Kinderstühle**  
zu 2.75 u. 3.25  
**Knaben- u.**  
**Mädchenstühle**  
zu 4.75, 5.75 u. 6.75  
**Gerrenstühle**  
zu 6.75, 7.50, 8.25  
9.25 u. 10.75  
Gelegenheitsverkauf  
Herrenstraße 11, II

### Kaufgesuche

Alter Karlsruher, seit  
langer Zeit im Ausland,  
wünscht seinen Lebens-  
abend in seiner Heimat  
zu verbringen u. sucht  
zu dies. Zweck ein nicht  
zu großes  
**Haus mit Garten**  
zu kaufen. Gest. Ange-  
bote mit nähere Anga-  
ben, nur von Selbst-  
verkäufern, unter A. Z.  
Nordhauserstraße 10  
nach Herrn, Schwab. erb.  
Gut erhaltenes nettes  
**Kinderbett**  
aus gut. Stoffe zu kauf.  
gesucht. Angeb. unt. Nr.  
2275 ins Tagblattbüro.  
Mittler, vol. Kleider-  
schrank zu kauf. gesucht.  
Reinhardt, 49, IV.

### Textilien

Tricotagen, Kauf gegen  
Kassa. Angeb. unt. Nr.  
2270 ins Tagblattbüro.

**Bucherer**  
Eingetroffen  
ein weiterer Waggon  
**Holländer  
Rot-, Weiß- und  
Wirsing-Kohl**  
Pfund **11** Pfennig  
**Schwarzwurzeln**  
Pfund **45** Pfennig  
**Bucherer**

**Mühlburger  
Möbelstange.**  
Bis 1. März verkauf-  
lich mit großem Preis-  
vorteil  
eine Serie eichene  
Schlafzimmer,  
1 Kleiderst. 1 Wasch-  
tisch mit Spiegel, weis-  
Marmor, 2 Betten 2  
Kissenmatratzen, 2 Wasch-  
tische, 2 eich. Stühle,  
1 Handtuchhalter  
für 445 Mark.  
1 Serie Küchen, lackiert,  
Büfett, Kredenz, Tisch  
mit Violoncello, 2 Stühle  
188 Mark.  
Kompl. Zimmer bis zu  
20 % Preisnachl.  
**E. Schweitzer,**  
Hauptstr. 11, II.

**Pfannkuch**  
Dörrrobt  
Serbische  
Pflaumen  
Pfd. **46** Pfg.  
extra große  
Pfd. **52** Pfg.  
Kloßchen  
Zwetschen  
1 Pfd. -  
Paket **65** Pfg.  
Enteinte  
Pflaumen  
Pfd. **70** Pfg.  
**Milchobst**  
Pfd. **60** Pfg.  
Extrafeine  
Mischung  
Pfd. **90** Pfg.  
Amerikanische  
Dampfpfäfel  
Pfd. **80** Pfg.  
Kolonische  
Aprikosen  
Pfd. **80** Pfg.  
Pfannkuch

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Die Krise der spanischen Textilindustrie.

Von Hans-Otto Glahn, Barcelona.

Wohl kein Zweig der spanischen Wirtschaft hat so lange und so schwer unter den wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit zu leiden gehabt, wie die Textilindustrie. Schlimmer noch ist, daß sich nach all den Jahren der Krise noch kein Zeichen von Besserung sehen läßt, ja daß sich die Lage von Jahr zu Jahr verschlechtert und die Aussichten auf Besserung immer geringer werden. Der Grund für die schlechte Lage ist vor allem darin zu suchen, daß die spanische Textilindustrie auf eine Erzeugung eingerichtet ist, die weit über die Bedürfnisse Spaniens hinausgeht. Vor dem Weltkrieg wurde der größte Teil des spanisch sprechenden Amerikas mit spanischen Textilwaren versorgt, während des Krieges lag die Nachfrage fast ausschließlich bei den Vereinigten Staaten. Die Nachfrage nach spanischen Textilwaren nahm einen ungeheuren Aufschwung. Die Nachfrage allein von Baumwolle-erzeugnissen stieg von 11,9 Millionen Peletos im Jahre 1914 auf 102,9 Millionen 1916.

Die natürliche Folge war eine Erweiterung der Fabriken, aber bald trat der große Rückschlag ein, als der Weltkrieg zu Ende war und schlagartig die Nachfrage ihren ersten großen Walle beizubehalten. Die neuanfängliche Konkurrenz der bisher kriegführenden Länder machte sich überall sehr bemerkbar, noch schlimmer aber war, daß während des Krieges die früher hauptsächlich Abnehmer Spaniens, die mittel- und südamerikanischen Republiken, die man gegangen waren, sich eine eigene nationale Industrie zu schaffen. Das Bedauern, den Markt dort zu verlieren, wo er erzeugt wird, machte immer weitere Fortschritte und führte zu der Errichtung modern eingerichteter Fabriken in den Lieferländern, mit denen die meist älteren spanischen Fabriken infolge ihrer höheren Produktionskosten nicht mehr konkurrieren konnten.

Fast ausschließlich auf heimischen Rohstoffen aufgebaut ist die Baumwollwarenindustrie. Die jährliche Erzeugung beträgt in normalen Zeiten etwa 10 Mill. Kilogr. Fertigarware mit einem Werte von einer Viertel Milliarde Peletos. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe beträgt etwa 100 Millionen Peletos im Jahre und die gezahlten Arbeitslöhne belaufen sich auf etwa 70 Millionen. Bei den in dieser Industrie beschäftigten 30 000 Arbeitern bedeutet das einen Wochenlohn von rund 45 Peletos. Der Absatz ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen, zum großen Teil auch, weil im übrigen meist landwirtschaftlichen Spanien die Argenteinische Rohstoffe so niedrig sind, daß der Bevölkerung die Kaufkraft fehlt, um einen größeren Absatz zu ermöglichen. Die Nachfrage liegt ebenfalls stark darnieder, so konnten in den letzten Jahren nur knapp 10 Prozent der Gesamtproduktion zur Ausfuhr gelangen. Man hat festgestellt, daß in den früheren Hauptausfuhrländern die Preise der vornehmlich englisch-amerikanischen Konkurrenz um 20-30 Prozent unter den spanischen liegen, es muß also eine sehr scharfe Rationalisierung vorgenommen werden, wenn Spanien wieder seine Ausfuhr haben will.

Noch erheblich größere Bedeutung als die Baumwollwarenindustrie hat die Verarbeitung der Baumwolle. Es gibt über zwei Millionen Spindeln bei ungefähre 56 000 Webstühlen und die in dieser Industrie beschäftigte Arbeiterzahl beläuft sich auf etwa 100 000. Der Wert der jährlichen Erzeugung beträgt rund eine Milliarde Peletos, also etwa das Vierfache der Baumwollwaren. Beide Industrien unterscheiden sich aber in einem sehr lebhaften. Die Baumwollwarenindustrie benutzt fast ausschließlich ausländische Rohstoffe und setzt ihre Erzeugnisse auf dem inländischen Markt ab, während die Webwarenindustrie inländischen Rohstoffe verarbeitet und auf den Absatz eines großen Teiles ihrer Erzeugnisse im Ausland angewiesen ist.

Baumwolle ist der Hauptexportartikel in Spanien; über 300 Millionen Peletos gehen jährlich dafür in das Ausland, besonders in die Vereinigten Staaten von Amerika. Bemerkenswert ist, daß der Anteil der amerikanischen Baumwolle in den letzten Kriegsjahren auf Kosten der hochwertigen ägyptischen und indischen Produkte prozentual erheblich gestiegen ist. Man wünscht in Spanien natürlich auch dahin zu kommen, die Ausgabe für ausländische Baumwolle zu erparieren, aber die bisherigen Versuche in Spanien selber und dem spanischen Teile Marokkos Baumwolle zu gewinnen, haben noch zu keinen großen Erfolgen führen können, weil einmal in Marokko die politischen Verhältnisse ein ruhiges Arbeiten nicht ermöglichen, andererseits in Spanien selber der zur Verfügung stehende Boden nur beschränkt ist. Keinen, Panz- und Juteindustrie haben im Vergleich mit den eben genannten Wirtschaftszweigen nur geringe Bedeutung, leiden aber genau so wie sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen.

Die Textilindustrie ist nun nicht etwa über das ganze Land verteilt, sondern hat ihren Hauptsitz in der neben Madrid größten Stadt des Landes — in Barcelona und Umgebung. Das zeigt sich am besten, wenn man sich eine beliebige über die in der Textilindustrie bestehenden Aktiengesellschaften macht. Von den im ganzen 91 Aktiengesellschaften haben in der Provinz Barcelona 66 ihren Sitz, die von dem Gesamtkapital von rund 285 Millionen Peletos auf sich etwa 210 Millionen vereinigen. 7,6 Millionen Peletos Aktienkapital haben die beiden in den aufstrebenden, gleichfalls zu Katalonien gehörenden Provinzen Gerona und Tarragona besitzenden Gesellschaften. 7 weitere Firmen, die ein Kapital von 38 Millionen repräsentieren, haben ihren Sitz in der Landeshauptstadt Madrid, ihre Fabriken jedoch auch zum Teil in Katalonien, so daß die ausschlaggebende Bedeutung der katalonischen Textilindustrie auf der

Hand liegt. 140 000 Arbeiter werden in normalen Zeiten in der Textilindustrie Spaniens beschäftigt, ein Drittel ungefähr von ihnen muß heute feiern und eine ganze Reihe von Fabriken liegen still oder arbeiten nur teilweise und noch dazu unrentabel. Um nun den Export zu heben, hat die Regierung der Textilindustrie Ausfuhrprämien im Betrage von 15 Millionen Peletos jährlich bewilligt, deren Verteilung in den Händen eines in Barcelona von den Interessenten mit der Regierung gebildeten Komitees liegt. Diese 15 Millionen reichen natürlich noch bei weitem nicht aus, um die Krise zu beheben, dazu muß erst durch Reorganisation eine Verbilligung der Herstellungskosten eintreten und weiter sich die Kaufkraft im Lande heben. So ist denn auch die spanische Textilindustrie fast auf der Durchführung der Wirtschaftspläne der Regierung interessiert, da ein Steigen der Bevölkerung um 40 Prozent, wie es die Regierung erwartet, einen völligen Umschwung in der Konjunktur bringen muß.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Hypothekendarlehen für die Landwirtschaft.** Zur Konsolidierung der auf der Landwirtschaft lastenden kurzfristigen Schulden fordern die vier Regierungsparteien nacheinander in einem gemeinsamen Antrag beschleunigte Vorlegung eines Gesetzentwurfes. Dabei sollen folgende Gesichtspunkte richtunggebend sein: 1. Die Grenze der hypothekarischen Belastungsfähigkeit muß der bestehenden Gesamtverschuldung entsprechend erhöht werden. 2. Der Zinssfuß muß den heutigen Rentabilitätsverhältnissen entsprechen. 3. Die erforderlichen Geldmittel sind auf dem Wege einer vom Reich zu garantierenden Anleihe zu beschaffen.

**Die Einigungsaktion bei Daimler-Benz.** Wie die Gesellschaft mittels, hat die günstige Entwicklung der letzten Zeit, insbesondere die Vereinfachung in der Materialdisposition als Folge der Zusammenlegung und Rationalisierung eine Herabminderung der Vorkaufschulden auf 22 Mill. RM. bewirkt. Die Lieferantenverbindlichkeiten aus den letzten drei Monaten und die Steuerlichkeiten sind ohne Berücksichtigung des Vorkaufs um rund 25 Prozent durch liquide Mittel und Anleihen, die in normaler Folge eingehen, überdeckt.

Die Bankschulden sollen nun im wesentlichen durch Begebung einer 6prozentigen hypothekarischen Anleihe von 20 Mill. RM. an das Reich als Garantiefonds, von der Deutschen Bank geführte, Bankentfortium begeben werden. (Die früher gemeldeten [siehe Nr. 47 des R. T.] Verhandlungen mit der Gemeindefinanzgruppe Deutscher Hypothekendarlehen wegen eines Pfandbriefdarlehens haben also zu keinem Ergebnis geführt.) Zur Bedeckung der restlichen Bankschulden von wenigen Millionen Reichsmark sollte zur Verpfändung der Betriebsmittel, namentlich auch im Hinblick auf die nach dem Bankstich in vollem Gange befindlichen Serienanleihe der neuen Anleihe, sollen 14 Mill. RM. neue Aktien ausgeben werden. Hierfür sollen 9 Mill. von einem unter Führung der Deutschen Bank und der Rhein. Creditbank stehenden Konsortium übernommen werden, das sie den alten Aktionären im Verhältnis 4:1 zum Bezug anzubieten hat. Der Bezugspreis ist mit 110 Prozent in Aussicht genommen. Das Bankentfortium hat sich ferner bereit erklärt, die verbleibenden 5 Mill. RM. Aktien unter mehrjähriger Sperrverpflichtung zu einem den Bezugsfuß übersteigenden Preis für zu übernehmen (letzter Börsenfuß 124 Prozent).

Die Abschlußziffern für 1926 liegen noch nicht vor, doch dürfte sich die Gewinn- und Verlustrechnung ungefähr ausgleichen. Für das laufende Jahr könne ein weiteres Erstarben der Gesellschaft erhofft werden angesichts der Reorganisation und des hohen Auftragsbestandes.

**Gesellschaftlicher Bergwerks A.-G.** Wie bereits angekündigt, bleibt die Gesellschaft ebenso wie Deutsch-Luxemburg dividendenlos.

Bekanntlich hat die Gesellschaft mit Wirkung ab 1. April 1926 ihre Anlagen auf die Vereinigten Stahlwerke übertragen, mit Ausnahme der Zeche Monopol. Die Verksanlagen erzielten dabei in der Bilanz nur mehr mit 17,8 (i. B. 192) Mill. und der Hauptposten der Bilanz sind nunmehr „Beteiligungen und Wertpapiere“ mit rund 171 Mill., darunter 110 Mill. Aktien der Vereinigten Stahlwerke. Das Aktienkapital betrug am 30. Oktober 1926 noch 181,6 Mill. Stamm- und 6,5 Mill. Vorzugsaktien. Durch die Fusion mit Deutsch-Lux und Bochumer Verein ist das Kapital inzwischen auf 263 Mill. erhöht worden. Der Reingewinn beträgt 2,22 (i. B. 1,77) Millionen und wird auf neue Rechnung vorgetragen. Für das am 31. März 1927 abschließende Geschäftsjahr stellt jedoch die Verwaltung eine Dividende in Aussicht, nachdem ja nunmehr der Rest aus Stahlvererksanlagen eine halbjährliche Dividende von 3 Prozent erbringt. Der Vorstand wird ermächtigt, zur Abführung der Bankverbindlichkeiten und zum Ausbau der Zeche Monopol eine Anleihe bis zu 80 Millionen Reichsmark aufzunehmen. Der Sitz der Gesellschaft soll nach Essen verlegt werden.

**A.-G. für Bleicherei, Färberei, Appretur und Druckerei, Augsburg.** Die Gesellschaft, die zum Hammerberg-Konzern gehört, bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Im Vorjahr wurden aus einem Reingewinn von 328 669 RM. 4 Prozent Dividende verteilt.

**Fusion im Nordwolle-Konzern.** Die Sächsisch-Sollgarnfabrik A.-G. vorm. Tittel u. Krüger, die Kammgarnspinnerei Wernshausen und die Wollhaarkämmerei in Dainichen hielten am Mittwoch in Leipzig ihre v. Generalversammlungen ab, die nach Erledigung der Regularien über eine Fusion mit der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Bremen Beschluß zu fassen hatten. Alle drei Generalversammlungen genehmigten einstimmig die Fusion. Danach geht das Vermögen der drei Gesellschaften als Ganzes auf die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei über. Es wird eine junge Stammaktie „Nord-Wolle“ im Nom. Betrag von 500 RM. für nom. 500 RM. Aktien der Kammgarnspinnerei Wernshausen und für nom. 200 000 Papieraktien der Wollhaarkämmerei Dainichen gewährt. Die Gesellschaften werden in der Form einer G. m. b. H. unter bisherigem Namen als Betriebsgesellschaft der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Bremen weitergeführt.

Der Geschäftsgang ist bei der Tittel u. Krüger A.-G. und bei der Kammgarnspinnerei Wernshausen befriedigend. Die Wollhaarkämmerei Dainichen ist zurzeit mit der Umstellung von Maschinen beschäftigt und hofft, nach der Umstellung einen befriedigenden Geschäftsgang zu erzielen.

**Berein Deutscher Zellfabrik, Mannheim.** Vorjahresgewinn 5 (i. B. 0) Prozent Dividende.

**Konkurs.** Mechanikermeister Adolf Kopper sen in Laß. Anmeldebil 15. März, Prüfungstermin 22. März.

**Abschlüsse.** Polteische Maschinenfabrik und Eisenfabrik A.-G., Halle a. S., 10 Proz. Dividende. — Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes A.-G., Magdeburg, voraussichtlich Verlust (i. B. 25 816 RM.). — Sächsisch-Böhmisches Dampfmaschinen-A.-G., Dresden, wieder 15 Prozent. — Mecklenburgische Hypothekendarlehen und Wechselbank in Schwerin wieder 10 Prozent. — Koffer Zuckerraffinerie in Hof (i. B. 5) Prozent. — Guano-Werke A.-G. (norm. Gläubigerliste u. Verzeichnis der Werke) 6 Prozent. — A.-G. für medizinische Produkte, Berlin, 8 Prozent. — Gebr. Erdgarnfabrik Gebr. Zickler A.-G., wieder 12 Prozent Stamm- und 8 Prozent Vorzugs-Dividende.

**Neue Augsburgener Kattunfabrik** Verluß von 5800 RM. Dividende (i. B. aus 198 490 RM. Reingewinn 8 Prozent Dividende). — Mech. Buntweberei F. Sim. Reisinger A.-G., Mündberg, 11 957 (80 627) RM. Reingewinn, dessen Verwendung nicht erichtlich ist (i. B. 6 Prozent Dividende). — Kloster Langheimer Urbräu und Biergerbräu A.-G., Richtenfels, per 30. Sept. 1926 Reingewinn 64 884 (89 077) RM., über dessen Verwendung wie i. B. nichts gesagt wird.

**Keine Erhöhung der Zuckerversteuerung? — Absehendes Gutachten des Reichswirtschaftsrates.** Die Regierungsvorlage über die Erhöhung der Zuckerversteuerung für Trinkenwein von 280 auf 380 RM. und über die (aus dem zu erzielten Zuckerverkauf von 21 auf 14 Mill. ist vom Reichsrat dem Reichswirtschaftsrat zur gutachtlichen Äußerung zugeleitet worden. Der zuständige Interzessionsausschuss des Reichswirtschaftsrates, unter dem Vorsitz von Cohen-Reich, hat sich gegen die Erhöhung der Zuckerversteuerung ausgesprochen. Da sich der Hauptzweck dieser Steuererhöhung anfechtbar dürfte, werden wohl die in der neuen Regierungskoalition vorhandenen sehr starken Tendenzen sich durchsetzen, so daß überhaupt keine Veränderung von Zuckerversteuerung, Zuckerverkauf und Zuckerversteuerung erfolgt. Ein weiterer Interzessionsausschuss des Reichswirtschaftsrates, unter dem Vorsitz von Staatssekretär a. D. Dr. A. Müller wird zwar in der kommenden Woche noch über die Ermäßigung der Zuckerversteuerung beraten. Doch besteht, wenn für den Einnahmeausfall kein Ausgleich durch stärkere Belastung des Trinkenweins geschaffen wird, praktisch gar keine Möglichkeit, die Zuckerversteuerung herabzusetzen.

**Güterwagenentgeltung der Reichsbahn.** In der Woche vom 6. bis 12. Februar (sechs Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (in tausend Stück) 808,9 Güterwagen gestellt worden, gegen 699,8 in der gleichen Woche des Vorjahres und 795,8 in der Vorwoche 1927. Für den Arbeitsstag im Durchschnitt berechnet lauten die Ziffern 133,8 bzw. 111,6 bzw. 132,6.

**Vom Großhändlerverband.** In der am Dienstag stattgefundenen Hauptversammlung des Großhändlerverbandes wurde beschlossen, die Antikarndsprüche un- verändert zu belassen. Außerdem wurden interne Verhandlungen befohlen. Die Werke seien für mehrere Monate gut beschäftigt. Der Eingang von Aufträgen aus dem Ausland ist jedoch stiller geworden, da der Verband der Herabsetzung der Auslandspreise nicht folgte.

**Zur Verlängerung des deutsch-französischen vorläufigen Handelsabkommens.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Durch das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 16. Februar 1927 sind das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 5. August 1926 und die beiden Zusatzabkommen vom 5. August und 6. November 1926 bis zum 31. Mai 1927 verlängert worden. Gleichzeitig sind infolge dieser Verlängerung die in diesen Abkommen vereinbarten Kontingente um 50 v. H. erhöht worden. Das Verfahren für die Erstellung der Kontingentsbescheinigungen bleibt daselbe wie bisher. Danach sind, soweit Waren aus dem Bereiche des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für die Ausfuhr nach Frankreich in Betracht kommen, zuzunehmen: für Holz der Post. 128 und 133 des französischen Tariffs — die Holzgruppe Sägenbäume und Holzhandel im Reichsverband der Deutschen Industrie in Berlin; für Döfen, Käse, Wälder, Schafe und Sammel, Schmelze, Spanferkel, Ralle und Hopen das Zollamt Zweibrücken; für Salz (gekennzeichnete Verke), Stärke und Salmel von Kartoffeln das Zollamt Albstadt; für Anträge auf Kontingentsbescheinigungen, sowie diebezügliche Anträge sind lediglich an eine der drei vorgenannten Stellen zu richten. Für die Kontingente zur Ausfuhr nach dem Saargebiet verbleibt es ebenfalls bei dem bisherigen Verfahren.

**Die internationalen Eisenverhandlungen.** Das polnische Eisenhütteninstitut hat nach der „Post“ die „eine offizielle Einladung des Präsidenten Lauritz zur Teilnahme an der Vollziehung des Abnahmestartes am 4. März nach Düsseldorf erhalten und diese Einladung bereitwillig angenommen. Mit der tschechoslowakischen Eisenindustrie glaubt man gleichfalls eine Verständigung erreichen zu können. Das polnische Eisenhütteninstitut glaubt, daß es gelingen muß, im Rahmen der Abnahmestartes bezüglich des eigenen Absatzes und Verbrauches eine besondere Verhandlung zu erfahren, fernher, daß es sowohl nach Deutschland wie auch nach den südeuropäischen Absatzmärkten hinreichende Kontingente zuhanden erhält. Die deutschen und französischen Kreise, die an der polnischen Eisenindustrie interessiert sind, sollen zu einer solchen Lösung der Frage treiben.

## Märkte

**Berlin, 23. Februar.** Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Kil.).  
Märkischer Weizen 261—264, März 282,50—283, Mai 279,50—280, Juli 281, Märkischer Roggen 244—247, März 258,50—259,75, Mai 261,50—261, Juli 249,75, Sommergerste 214—242, Wintergerste 194 bis 207, Märkischer Hafer 191—201, März 208,50, Juli 218, Mais, loco Berlin 187—189.  
Weizenmehl 34,75—37, Roggenmehl 33,90—35,90, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,25.  
Riz 100 Kg. in Am. ab Abhandlungen: Viktorias 50—66, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25, Pelusiten 21—22, Widen 23,50—24,50, blaue Lupinen 14,75—15,50, gelbe Lupinen 16,25 bis 17,25, Seradella, neue 26—28, Rapskuchen 16,20—16,50, Leinsamen 20,70—21, Trodenhübel, prompt 11,70 bis 12, Soja 19,75—20,30, Kartoffelflocken 28,40—28,70.

**Karlsruher Produktenbörse** vom 23. Febr. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt bleibt still ohne weitere Anregung. Prompte Futtermittel bleiben nach wie vor

gestagt. Man notiert: Deutscher Weizen 29,25—29,75, deutscher Roggen 26,75—26,50, Sommergerste 26,75 bis 28,25 (besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität über Notiz), deutscher Hafer 21,50—22, Piano-Mais, prompt und später 18,75—19,50, Weizenmehl, Mühlenforderung 40—40,50, Roggenmehl, Mühlenforderung 37—38,25, Weizenmehl, je nach Qualität 15,75—16,25, Weizenkleie, fein 18,25—18,75, Weizenkleie, grob 13,50—14, Roggenkleie 13,50—14 (Spezialfabrikate entsprechend teurer), Biertreber 16,75—17,50, Malzkeime 17—17,50, Trodenhübel 11,75—12, Speisefarinflocken: gelbfl. 12—13,25, weißfl. 10,50—11,50 Am. Rohzuttermittel: Vofes Weisenheu, gut, gesund, trocken 10—10,50, Zugerne 10,50—11, Weizen- und Roggenstroh, drabgerichtet 4,50 bis 5 Am.; alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Getreide und Trodenhübel ohne Sach, Frachtpartiti Karlsruher bezw. Fertighilfabrikate Parität Fraktion. Waagenpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen. Weinpreise unverändert fest.

**Hamburger Warenmärkte** vom 23. Febr. Reis: Tendenz weiter fest, die Umsätze aber allgemein wesentlich ruhiger. Die Kaffeepreise teilweise nachgebend, Burmarreis loco 14/10% ff, dito per März—April 14/10% ff, Valencia loco 10/10% ff, Stam loco 20—22/10% ff, Bruchreis A loco 14/10% ff, dito per März—April 13/10% ff, Balmreis loco 20/10% ff, Moulmein loco 20/10% ff, dito per April—Mai 20/10% ff, Baffin loco 15/10% ff, Fancy Bureo 12,50 Dollar cif., Screenings loco bis hoch 5,75—6,30 Dollar cif. — Auslandszucker: Tendenz fest, Geschäft ruhig. Tschechische Kristalle Feinfern, prompte Ware März 18/10% bis 18/7 1/2 ff. — Kaffee: Weltmarktpreise bis 1 Pfg. niedriger. Seitens des Inlandes bestand einige Nachfrage zu den letzten Preisen. Extra Prima 0,93—1,08, Prima 0,88—0,93, Santos Superior 0,82—0,86, Goada 0,79—0,82, Regulars 0,77 bis 0,79, Rio-Kaffee 0,74—0,84, Viktoria-Kaffee 0,71 bis 0,81, Sul de Minas 0,81—0,89; gewöhnlicher zentralamerik. Kaffee: Salvador 1,20—1,40, Guatemala 1,20—1,60, Cofarica 1,50—2, — Maragoppe 1,90 bis 2,20. — Soja mals: Tendenz ruhig. Amerik. Steamers 31 Dollar, Extra Bureo in Fierces, bin. Standard 31,75—32 Dollar. In Fierces je 50 Kg. netto 1/4 Dollar teurer, in Aktien je 25 Kg. netto 1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dreißeltonnen, Marke Arecu 37,50 Dollar. — Kaka: Tendenz fest, Umsätze ruhig. Neue Oferten aus den Produktionsländern fehlen; die bisherigen Preise unverändert.

**Hamburger Zuckermärkte** vom 23. Febr. Februar 18,50 B., 18,40 G.; März 18,30 B., 18,20 G.; April 18,40 B., 18,30 G.; Mai 18,45 B., 18,40 G.; Juni 18,50 B., 18,40 G.; Juli 18,55 B., 18,45 G.; August 18,60 B., 18,55 G.; Sept. 18,35 B., 18,30 G.; Oktober 16,95 B., 16,85 G.; Novbr. 16,50 B., 16,45 G.; Dezbr. 16,50 B., 16,45 G.; Oktober—Dezbr. 16,95 B., 16,55 G.; Januar 1928: 16,60 B., 16,50 G. Tendenz ruhig.

**Magdeburger Zucker-Rotierung** vom 23. Februar. Innerhalb 10 Tagen — Tendenz geschäftlos.

**Bremer Baumwoll-Rotierung** vom 23. Februar. Zinkkurz: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 3 mm Staple loco 15,82 Dollarcent per englisches Pfund.

**Florsheimer Edelmetallpreise** vom 23. Febr. Silber: Preis von der Gold- und Silbergeldmarkt (Silber) 215 1/2 Mark, ein Kilo Feingold 2735 1/2 Mark, ein Kilo Feinsilber 215 1/2 Mark, ein Kilo Feinsilber 79,80 Mark.

**Berliner Metallmarkt** vom 23. Febr. Elektrolyt Kupfer 129,25, Nemelech-Plattierung 56—57, Original-Plattierung 210, dito 90 Prozent 214, Reinmetall 340—350, Antimon-Regulus 115—120, Silberbarren 79,50—80,50.

**Berliner Metallterminnotierungen** vom 23. Febr. Kupfer: Febr. 115,50 B., 115 G.; März 115 bez., 115,25 B., 115 G.; April 115,50 B., 115,25 G.; Mai 116 B., 115 G.; Juni 116,50 B., 116,25 G.; Juli 116,75 bez., 117 B., 116,75 G.; August 117,25 bis 115 bez., 115,25 B., 115 G.; Sept. 115,50 B., 115,25 G.; Oktober 115,75 B., 115,50 G.; Nov. 116 B., 115,75 G.; Dezbr. 116,25 bez., 116,50 B., 116,25 G.; Jan. 1928: 116,75 bez., 116,75 B., 116,50 G.; Tendenz fest. — Blei: Februar 55,75 B., 55,50 G.; März 55,75 bez., 55,75 B., 55,50 G.; April 55,75 B., 55,75 G.; Mai 56 B., 56 G.; Juni 56,25 B., 56,25 G.; Juli 56,50 B., 56,25 G.; August 56,75 B., 56,50 G.; Sept. 56,75 bez., 56,75 B., 56,50 G.; Dezbr. 56,75 bez., 56,75 B., 56,75 G.; Januar 1928: 56,75 bez., 57 B., 56,75 G. Tendenz abgeschwächt.

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 23. Febr. Ochsen: a) 53—56, b) —, c) 48—50, d) 32—45; Bullen: a) 54

**Hallo!**  
Es ist die höchste Zeit für unsere Postbezieher, das Abonnement auf das „Karlsruher Tagblatt“ zu erneuern, wenn am 1. März keine Verzögerung in der Zustellung unseres Blattes eintreten soll. Auch neuen hinzutretende Bezieher werden gebeten, den anhängenden Bestellchein ausgefüllt dem Postboten zu übergeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

**Bestellschein**

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit das wöchentlich 7 mal erscheinende „Karlsruher Tagblatt“ mit 8 Wochenbeilagen zum monatlichen Bezugspreis von 2,10 Mk. ausd. Postzuschlag. Der Betrag ist durch den Postboten zu erheben.

Name .....

Ort .....

Straße u. Nr. ....

518-56, b) 51-58, c) 48-50, d) 44-46; Käse: a) 44 bis 47, b) 37-42, c) 28-34, d) 22-25; ...

Frankfurter Günteraktion am 22. Febr. Bei der Versteigerung stiegen die Gebote ...

Preise (in Pfd. pro Pfund): Schaffelle, Wölben 53 bis 55, Raibfelle o. R., rot bis 9 Pfd. ...

Seiten m. R. R. I 50-59 Pfd. 67,25, 60-70 Pfd. 78,75, 80-90 Pfd. 72,50-74,50 ...

k. Mitteldeutsche Günteraktion. Leipzig, den 23. Febr. (Gg. Drahtbank). Die in Leipzig ...

b. Wälzige Weinversteigerung. Gimmeldingen (Wald), 22. Febr. Die Versteigerung der Gimmeldinger Weinberge ...

Saardter Seiten 1290-1340 M., Gimmeldinger Weg 1400-1410 M., Saardter Langstiel 1370 M., Weinbühl 1900 M., ...

Schweinefleisch in Markt am 23. Februar. Aufgeschlagen 54 Kerbel und 13 Käufer. ...

Frankfurter Getreidebörse. Amtliche Notierungen vom 23. Februar 1927. Table with columns for 100 kg, Goldmark, and various grain types like Weizen, Roggen, Gerste.

Getreide, Hülsenfrüchte u. Stroh ohne Sack. Weizen Mehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack. Tendenz ruhig

Börsen

Frankfurt a. M., 23. Febr. An der Effektenbörse trat zum amtlichen Beginn ein Tendenzschwung ein, bei dem wieder die Hausparität die Führung übernahm.

Am Geldmarkt war die Lage eher leicht entspannt. Tagesgeld wurde zu 4 1/2-6 1/2 Prozent mehr angeboten, als Bedarf hervortrat.

ohne Auslösung wieder 26, Schutzgebiete 18,2. Von fremden Renten Lärten ruhig, Zölkfärten 16,5.

Der Börsenverlauf wurde zunächst etwas freudlicher bei mäßig höheren Kursen bis zu 1 Prozent. ...

Am Devisenmarkt waren London gegen Paris 123,94, gegen Mailand 110,75, gegen New York 4,85. ...

Frankfurter Abendbörse vom 23. Febr. Die Abendbörse zeigte eine weitere kräftige Erholung, ausgehend von einer lebhaften Bewegung von Rheinaktien und Nordaktien.

Berlin, 23. Febr. (Frankfurt). Die Börse war nach den starken Kursverlusten des Vortages noch außerordentlich nervös und unruhig.

Am Devisenmarkt war die Lage eher leicht entspannt. Tagesgeld wurde zu 4 1/2-6 1/2 Prozent mehr angeboten, als Bedarf hervortrat.

Am Montanaktienmarkt eröffneten Stolberger Zink 4 Prozent, Mannesmann 5,3 Prozent, Bochumer 2,50, am Kalimarkt ...

Berliner Nachbörse vom 23. Febr. (Gg. Drahtbank). Am weiteren Verlauf unterlag die Börse weiteren Schwankungen, gegen Schluss übermüdet jedoch wieder ein festerer Untergrund.

Amerikanische Getreidenotierungen

Chicago, 23. Februar. Roggen T.k.stet. 21. 105 1/2, 22. 105 1/2, 23. 105 1/2. Weizen T.k.stet. 21. 139 1/2, 22. 139 1/2, 23. 139 1/2.

Devisen.

w Berlin, 23. Februar. Goldkurs 22. 2. 1.765, 23. 2. 1.765, 24. 2. 1.765. Zinssatz 1. Briefe 1.765, 2. Briefe 1.765.

Berlin, 23. Febr. Dkdeviolen: Danzig 81,70 bis 81,90, Butarek 2,58-2,60, Barigau 46,88-47,12.

Wasser Devisenbörse. Amtliche Mittelfurze vom 23. Febr. (Mitteltzeit von der Baier Handelsbank). Paris 20,35, - Berlin 123,25, - London 25,23.

Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe. Table with columns for Feb., März, April and various insurance types like All. Elek. Ges., Bochumer, Darmst. Nbk.

Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Zwangsanleihe, Sachwerte, Pfandbriefe, Fremde Werte, Transportwerte.

Banken

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various bank names like All. D. Kredit, Bad. Bank, Darmst. Bk.

Industriewerte

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various industrial companies like Bochum. Guano, B. Ubr. Furt, Desch. Lux.

Industrie-Aktien

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various industrial stocks like Berl. Han. G., Commerzbrk., Deutsche Bk.

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. - Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben. Table with columns for Festverzinsliche Werte, Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien.

Börsen

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various stock prices like Guggen-Eis, Geb. & König, Selsen Bgw.

Industrie-Aktien

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various industrial stocks like Berl. Han. G., Commerzbrk., Deutsche Bk.

Industrie-Aktien

Table with columns for 22. 2. 23. 2. 24. 2. and various industrial stocks like Berl. Han. G., Commerzbrk., Deutsche Bk.